

Jan Meyling

.....

Deutsche Entwicklungs-  
zusammenarbeit mit Afrika

**Meyling, Jan: Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika, Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2016**

Buch-ISBN: 978-3-95934-997-0

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95934-497-5

Druck/Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2016

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2016

Printed in Germany

# Inhaltsverzeichnis

## Abbildungsverzeichnis

## Annexverzeichnis

## Abkürzungsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	1
1.1. Problemstellung .....	1
1.2. Aufbau und Zielsetzung der Thesis .....	2
1.3. Begriffsabgrenzungen .....	2
1.3.1. Entwicklungspolitik, Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit .....	2
1.3.2. Entwicklungsland .....	3
1.3.3. Official Development Assistance .....	4
<b>2. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit – Eine Einführung</b> .....	6
2.1. Formen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit .....	6
2.2. Das institutionelle System deutscher EZ .....	8
2.2.1. Einleitung.....	8
2.2.2. Die wichtigsten staatlichen Träger deutscher Entwicklungszusammenarbeit.....	8
<b>3. Afrika: Chancen- versus Krisenkontinent</b> .....	11
3.1. Einleitung .....	11
3.2. Afrika als Chancenkontinent.....	11
3.3. Afrika als Krisenkontinent .....	12
3.3.1. Armut und Hunger.....	12
3.3.2. Rasantes Bevölkerungswachstum .....	12
3.3.3. Größe des informellen Sektors .....	13
3.3.4. Schwache Infrastruktur .....	13
3.3.5. Schwacher intraregionaler Handel .....	14
3.3.6. Geringe Exportdiversifizierung und geringer Anteil am Weltmarkt.....	14
3.3.7. Korruption und schlechte Regierungsführung.....	15
3.3.8. Zivile Unruhen und Konflikte.....	15
3.3.9. Kapitalflucht.....	16
3.4. Fazit.....	16
<b>4. Das Afrika-Konzept Deutschlands</b> .....	17
4.1. Einleitung .....	17
4.2. Die Afrika-Konzepte der Bundesregierung .....	17

4.3	Die Afrika-Konzepte des BMZ.....	20
4.4	Fazit.....	23
<b>5.</b>	<b>Indikatoren für die Bewertung deutscher Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika.....</b>	<b>25</b>
5.1	Einleitung.....	25
5.2	Finanzvolumen als quantitatives Bewertungskriterium.....	25
5.2.1	Einführung.....	25
5.2.2	Anspruch und Wirklichkeit deutscher Official Development Assistance-Verpflichtungen.....	26
5.2.3	Das Finanzvolumen deutscher Entwicklungszusammenarbeit in Afrika.....	29
5.2.4	Fazit.....	33
5.3	Die MDGs als Indikator für eine wirksame EZ.....	34
5.3.1	Einleitung.....	34
5.3.2	Inhalt und Ziele der Millennium Development Goals.....	35
5.3.3	Der Zielerreichungsgrad der Millennium Development Goals in Afrika.....	36
5.3.4	Der deutsche Beitrag zu den Millennium Development Goals in Afrika.....	39
5.3.5	Fazit.....	41
5.4	Wirksamkeitsanalyse deutscher EZ im Rahmen der internationalen Wirksamkeitsagenda.....	42
5.4.1	Einführung.....	42
5.4.2	Die vier hochrangigen Foren: Ein Überblick.....	43
5.4.3	Deutschlands Umsetzung der Wirksamkeitsagenda.....	47
5.4.4	Fazit.....	54
5.5	ODA-Allokationen nach Entwicklungsgrad.....	55
5.5.1	Einleitung.....	55
5.5.2	Das deutsche Engagement in den am wenigsten entwickelten Ländern.....	56
5.5.3	Der deutsche Beitrag zu afrikanischen LDCs.....	58
5.5.4	Fazit.....	58
<b>6.</b>	<b>Schlussfolgerungen.....</b>	<b>61</b>
	<b>Anhang.....</b>	<b>64</b>
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>79</b>

## Abbildungsverzeichnis

<b>Abbildung 1:</b>	Das deutsche institutionelle System der Entwicklungszusammenarbeit.....	8
<b>Abbildung 2:</b>	KfW Entwicklungsbank: Finanzierungsquellen und Finanzierungsinstrumente der ODA der KfW .....	10
<b>Abbildung 3:</b>	ODA-Nettoleistungen der DAC-Länder im Jahr 2013 .....	26
<b>Abbildung 4:</b>	ODA-Nettoleistungen der DAC-Länder im Jahr 2013 .....	27
<b>Abbildung 5:</b>	Historischer Verlauf deutscher ODA-Nettoauszahlungen 1999 bis 2012 )...	28
<b>Abbildung 6:</b>	Anteil der aufteilbaren bi- und multilateralen Netto-ODA nach Regionen 2011-2014 .....	30
<b>Abbildung 7:</b>	Bilaterale Netto-ODA nach Kontinenten 2010-2014.....	31
<b>Abbildung 8:</b>	Anteil Asiens und Afrikas an Deutschlands multilateraler Netto-ODA 2010-2014.....	32
<b>Abbildung 9:</b>	Die 5 Grundprinzipien der Pariser Erklärung .....	44
<b>Abbildung 10:</b>	RBA-Wirkungskette.....	52
<b>Abbildung 11:</b>	Anteil der LDC an gesamter Netto-ODA 2010-2014 .....	56
<b>Abbildung 12:</b>	Aufschlüsselbare bilaterale Brutto-ODA nach Einkommensgruppen 2010-2013 .....	57

## **Annexverzeichnis**

<b>Annex 1:</b>	Weiterführende Erläuterungen zum Begriff „Entwicklung“ .....	64
<b>Annex 2:</b>	DAC-Liste 2014-2016 der Entwicklungsländer nach vier Kategorien.....	66
<b>Annex 3:</b>	Weiterführende Informationen: Weitere staatliche Träger deutscher EZ.....	67
<b>Annex 4:</b>	Weiterführende Informationen: Nichtstaatliche Träger deutscher EZ.....	68
<b>Annex 5:</b>	Entwicklung der deutschen ODA-Quote 1973-2014.....	70
<b>Annex 6:</b>	Fortschrittsindikatoren der Pariser Erklärung.....	71
<b>Annex 7:</b>	Internationale Entwicklung der Paris-Indikatoren 2005 – 2007 – 2010 .....	72
<b>Annex 8:</b>	Indikatoren der Globalen Partnerschaft für eine wirksame Entwicklungszusammenarbeit von Busan .....	73
<b>Annex 9:</b>	Weltkarte mit den 48 LDCs .....	75
<b>Annex 10:</b>	Weiterführende Informationen: Kritikpunkte an der Entwicklungszusammenarbeit .....	76

## Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
Anm.	Anmerkung
AU	Afrikanische Union, Nachfolgeorganisation der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU)
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNE	Bruttonationaleinkommen
BR	Bundesregierung
BRICS	Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika, die aufstrebenden Schwellenländer
CPA	Country Programmable Aid (Länderprogrammierbare Entwicklungszusammenarbeit)
DAC	Development Assistance Committee, Entwicklungszusammenarbeitsausschuss der OECD
DED	Deutscher Entwicklungsdienst
EU	Europäische Union
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FDI	Foreign Direct Investment/Direktinvestition
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit, Instrument der EZ
G7/G8	Gruppe der 7/Gruppe der 8 führenden Industrienationen
GTZ	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
HLF	Hochrangige Foren zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit
IDA	International Development Association
IWF/IMF	Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)
InWEnt	Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
LDCs	Least Developed Countries/am wenigsten entwickelte Länder
LICs	Low Income Countries/Länder mit geringem Einkommen
LMICs	Lower Middle Income Countries (Länder mit unterem Einkommen im mittleren Bereich)
MDGs	Millennium Development Goals, Entwicklungsziele

MENA-Region	Middle East and North Africa (Nordafrika und der Nahe Osten)
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
NA	Nordafrika
NRO	Nichtregierungsorganisationen
OAU	Organisation für Afrikanische Einheit, Vorgängerorganisation der AU
ODA	Official Development Assistance/öffentliche Entwicklungszusammenarbeit
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
PBA	Programmbasierte Ansätze QUANGO Quasi Governmental Organisation
RBA	Result Based Activities (Ergebnisorientierte Ansätze)
SDGs	Sustainable Development Goals (nachhaltige Entwicklungsziele); Nachfolger der MDGs
SSA	Subsahara-Afrika
TZ	Technische Zusammenarbeit, Instrument der EZ
U5MR	Under-Five-Mortality-Rate (Sterblichkeitsrate von Kindern unter 5 Jahren)
UMICs	Upper Middle Income Countries (Länder mit oberem Einkommen im mittleren Bereich)
UNDP	United Nations Development Programme (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen)
USA	United States of America (Vereinigte Staaten)
Vgl.	Vergleiche
VN/UN	Vereinte Nationen (United Nations)
WEF	World Economic Forum (Weltwirtschaftsforum)



# 1. Einleitung

## 1.1. Problemstellung

Allein die Normativität des Begriffes „Entwicklung“, erschwert es, eine objektive Analyse von Entwicklungszusammenarbeit zu verfassen.<sup>1</sup> Hinzu kommt, dass nicht nur angezweifelt wird, ob Entwicklungszusammenarbeit überhaupt einen positiven Effekt auf deren Empfänger hat, es wird teilweise sogar eine sofortige Einstellung gefordert, da negative Auswirkungen eben dieser überwiegen.<sup>2;3</sup>

Fest steht, dass Entwicklungszusammenarbeit trotz einem genuinen Interesse, Länder bei ihren Entwicklungsprozessen zu unterstützen, zu keinem Zeitpunkt spannungs- und interessenfrei, sondern vielfach durch außenpolitische und außenwirtschaftliche Opportunitäten dominiert wurde und wird.<sup>4</sup>

Besonders die ärmste Region der Welt, Afrika südlich der Sahara, ist dennoch auf entwicklungsförderliche Unterstützung von finanzstarken Geberländern wie Deutschland angewiesen.<sup>5;6</sup>

Unabhängig von ihrer Daseinsberechtigung ist es somit wichtig, die Entwicklungszusammenarbeit kritisch nach ihrer Wirksamkeit und möglichen Interessenkonflikten zu durchleuchten und mögliche Verbesserungsmöglichkeiten zu prüfen.

Aus diesem Grund wird die deutsche Entwicklungszusammenarbeit, deren Anspruch es ist, Hunger und Armut zu besiegen, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu stärken und die Kreierung sozialer und ökologischer Marktwirtschaften zu fördern, mit ihrem Schwerpunkt kontinent, Afrika, untersucht.<sup>7;8;9</sup>

---

<sup>1</sup> Anm.: Zum Begriff der „Entwicklung“ siehe Annex 1

<sup>2</sup> Vgl. Seitz, V. (2011), S. 23

<sup>3</sup> Vgl. Paldam, M./Doucouliagos, H. (2007), S. 27

<sup>4</sup> Vgl. Klingebiel, S. (2013), S. 3

<sup>5</sup> Vgl. Klingebiel, S. (2012), S. 2

<sup>6</sup> Vgl. BMZ (2014a)

<sup>7</sup> Vgl. DAC (2015), S. 11

<sup>8</sup> Vgl. BMZ (2015n)

<sup>9</sup> Vgl. BMZ (2014e), S. 12

## **1.2 Aufbau und Zielsetzung der Thesis**

Primäres Ziel dieser Arbeit ist es, einen Einblick in die Arbeitsweise und Konzeption deutscher Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika zu gewähren und diese nachfolgend bestmöglich zu bewerten.

Aus diesem Grund sollen nach der Klärung und Abgrenzung zentraler Begrifflichkeiten im zweiten Kapitel die Formen und das institutionelle System deutscher staatlicher Entwicklungszusammenarbeit dargestellt werden.

Ein angemessenes Verständnis von einigen wesentlichen Problemen afrikanischer Länder zu generieren ist Ziel des dritten Kapitels, um anschließend untersuchen zu können, ob die staatlichen Träger deutscher Entwicklungszusammenarbeit sich formal konzeptionell nach diesen Problemfeldern ausrichten.

Daraufhin folgt mit Kapitel fünf der Hauptteil dieser Thesis, eine tiefergehende Bewertung deutscher Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika anhand von vier ausgewählten Indikatoren.

Diese Kriterien sollen zuerst vorgestellt und danach zur Analyse auf Deutschland angewendet werden.

Bei diesen handelt es sich um das allgemeine Finanzvolumen, die sektorale Zuteilung zur Bewältigung der Millennium Development Goals, Deutschlands Umsetzung der internationalen Wirksamkeitsagenda sowie die Allokationen nach Entwicklungsgrad des Empfängerlandes.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Analyse zusammengefasst, mögliche Handlungsempfehlungen gegeben und mit einem Ausblick auf die mittelfristige Zukunft deutscher Entwicklungszusammenarbeit verknüpft.

## **1.3 Begriffsabgrenzungen**

### **1.3.1 Entwicklungspolitik, Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit**

Abhängig von der Literatur werden die drei Begriffe Entwicklungspolitik, Entwicklungshilfe oder Entwicklungszusammenarbeit verwendet. Um Verwirrung zu vermeiden, werden diese nachfolgend voneinander abgegrenzt.

Kevenhörster und van den Boom bezeichnen Entwicklungspolitik als „Summe aller Mittel und Maßnahmen (...), die von Entwicklungs-<sup>10</sup> und Industrieländern eingesetzt werden, um die Lebenssituation in den Entwicklungsländern zu verbessern.“<sup>11</sup> Demnach gäbe es kaum einen Bereich nicht von Entwicklungspolitik berührt würde. Die Innenpolitik der Entwicklungsländer wäre dann ebenso relevant wie Fragen bezüglich internationaler Handelsströme oder der Geldmarktpolitik.<sup>12</sup>

Während der Begriff der Entwicklungspolitik also ein sehr weit umfassender Begriff ist, wird Entwicklungszusammenarbeit (EZ) oft als der mit direktem Ressourcentransfer verbundene Teil der Entwicklungspolitik gefasst.<sup>13</sup>

Die Nehmerländer verfolgen also selbst eine Entwicklungspolitik, Entwicklungszusammenarbeit bedeutet daher nach ihrem Anspruch nichts anderes als ein Beitrag zur Unterstützung der Eigenanstrengungen und Projekte der Entwicklungsländer.<sup>14</sup>

Somit definieren Kevenhörster und van den Boom EZ als „das Bündel an Maßnahmen, Projekten und Programmen der Institutionen staatlicher und nichtstaatlicher Entwicklungszusammenarbeit, deren Ziel es ist, in Ländern mit signifikanten ökonomischen, sozialen, ökologischen und politischen Problemen eine Verbesserung der Lebensumstände für eine Mehrheit der Bevölkerung zu erreichen.“<sup>15</sup>

Der Begriff Entwicklungshilfe unterscheidet sich nicht von dieser Definition. Um den Aspekt der Zusammenarbeit hervorzuheben, wird im amtlichen Sprachgebrauch allerdings der Begriff der EZ verwendet.<sup>16;17</sup>

### 1.3.2 Entwicklungsland

Es gibt keine einheitliche Definition, was genau ein Entwicklungsland ist. Für Deutschland zählen ein niedriges Pro-Kopf-Einkommen, eine mangelhafte Gesundheitsversorgung, eine hohe Kindersterblichkeitsrate und eine geringe Lebenserwartung sowie mangelhafte Bildungsmöglichkeiten, eine hohe Analphabetenquote, hohe Arbeitslosigkeit, ein insgesamt niedriger Lebensstandard und eine extrem ungleiche Verteilung der vorhandenen Güter zu den signifikantesten Merkmalen eines Entwicklungslandes.<sup>18</sup>

---

<sup>10</sup> Anm.: Für eine Definition des Begriffes „Entwicklungsland“ siehe nächster Abschnitt

<sup>11</sup> Kevenhörster, P./ van den Boom, D. (2009), S. 13 ff.

<sup>12</sup> Vgl. Kevenhörster, P./ van den Boom, D. (2009), S. 13 ff.

<sup>13</sup> Vgl. Andersen, U. (2004), S. 95

<sup>14</sup> Vgl. Kevenhörster, P./ van den Boom, D. (2009), S. 15

<sup>15</sup> Kevenhörster, P./ van den Boom, D. (2009), S. 13

<sup>16</sup> Vgl. Nuscheler, F. (2004), S. 226

<sup>17</sup> Vgl. Andersen, U. (2004), S. 95

<sup>18</sup> Vgl. BMZ (2015q)